



Montag, 08. April 2019

SPEYER

Ein weiblicher und ein männlicher Polier

Baugenossen stellen gemeinsam Trockenmauer mit Sitzgelegenheit – „Piko-Park“ zwischen 220 Wohneinheiten



Viele helfende Hände: Der gemeinschaftliche Arbeitseinsatz kommt gut an. (Foto:



teilen



teilen



tweet



teilen



„Stein auf Stein, die Mauer wird bald fertig sein“: Die Abwandlung des alten Volkslieds passt gut zum Trockenmauerbau, dem sich Anwohner am Samstag im Außenbereich zwischen Georg-Kerschensteiner-Straße, Carl-Zeiss-, Ernst-Abbe- sowie Pestalozzistraße gewidmet haben. So ist der erste praktische Schritt in Richtung „Piko-Park“ getan, den die Gemeinnützige Baugenossenschaft (GBS) in ihrem Wohngebiet plant.

„Piko heißt klein“, erklärte Landschaftsplanerin Ulrike Aufderheide den zahlreichen jungen und älteren Baugenossen, die sich am Morgen mit festem Schuhwerk und guter Laune an der „Baustelle“ eingefunden hatten. Arbeitshandschuhe sowie Zollstock waren bereits vorhanden. Aufderheide hatte drei Werkzeug-Sätze und eine Elektrosäge mitgebracht. Für Speisen inklusive Mittagessen sowie heiße und kalte Getränke hatte Karin Hille-Jacoby, Vorsitzende des GBS-Nachbarschaftsvereins, gesorgt. „Wer arbeitet, muss auch essen“, betonte sie. Angesetzt war der Trockenmauer-Workshop bis 17 Uhr.

Im Spätsommer 2018 hatten die Baugenossen den „Treffpunkt Vielfalt“ vor der eigenen Haustür bereits unter fachlicher Anleitung des Vereins „Wissenschaftsladen Bonn“ am Reißbrett geplant. „Jetzt geht es endlich an die Arbeit“, freute sich ein Anwohner und hob beherzt den ersten Sandstein auf die Schubkarre.

Zuvor hatte Aufderheide Regeln für den Bau der Trockenmauer aufgestellt, die am „mageren Standort“ die „völlig ungefährliche Gartenwollbiene“ und „hoffentlich ein paar Eidechsen“ anziehen soll. Mensch und Tier sollen auf der am Samstag als Ergänzung entstandenen Trockenmauer-Sitzbank künftig gemeinsam Sommer und Sonne genießen können.

Bis es soweit ist, muss die Mauer fest stehen. Maximal acht Freiwillige könnten gleichzeitig an ihr arbeiten, sagte Aufderheide. „Aber ich finde für jeden Beschäftigungslosen eine Aufgabe“, betonte sie. „Wir brauchen einen Chef“, rief eine Frau. Es wurde jeweils ein männlicher und ein weiblicher „Polier“ bestimmt. Die „Vorarbeiter“ hatten alle Hände voll zu tun, den geordneten Ablauf des Trockenmauerbaus zu koordinieren. „Besonders schwere Steine kommen ganz nach oben“, riet Aufderheide. „Da wirken sie gut gegen Vandalismus.“

Zur Förderung von Artenvielfalt und Gemeinschaft im Wohnquartier hat die GBS nach Angaben von Vorstand Ingo Kemmling rund 300 Quadratmeter Fläche zwischen 220 genossenschaftlichen Wohneinheiten für den Piko-Park zur Verfügung gestellt. Anfang Mai wollen die Anwohner ihn gemeinsam bepflanzen. | kya

Anzeige

DIE RHEINPFALZ – MESSENGER SERVICE

Top informiert per WhatsApp & Co.



Starte jetzt deinen Messenger-Service!



PFALZ-TICKER



Speyer: 15-Jähriger meldet sich nach Suche mit Spezialkräften

Die Polizei hat am Mittwoch die Hintergründe ihres Einsatzes mit Spezialkräften und einem Personenspürhund, der am Dienstag in Speyer-West für ...



Leimersheim/Neuburg: Rheinfähren fahren länger während Rheinbrückensperrung [mehr](#)

Während der Sperrung der Wörther Rheinbrücke an den Wochenenden 13./14. April und 20./21. April verlängern die Rheinfähren in Leimersheim und ...



Frankenthal: Urteil im Hallenbad-Mordprozess verzögert sich [mehr](#)

Der Mordprozess um die tödlichen Messerstiche vor dem Frankenthaler Hallenbad im Januar vergangenen Jahres kann entgegen der ursprünglichen Planung ...

[mehr](#)

[weitere Artikel aus dem Ressort ...](#)